

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 89 (1963)

**Heft:** 12

**Artikel:** Der Vorstand

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-502312>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Hast du mir sonst nichts zu sagen?» fragt das Mäglein.  
«Nein», knurrt der Jüngling, «ich habe schon zu viel gesagt.»

Der Sohn des Malers Moritz von Schwind war auf einem selbstgebaute Floß auf den Starnberger See hinausgefahrene.

Als Schwind das hörte, rief er in seiner Angst:  
«Den Kerl erschieß ich sofort, wenn er kommt! So eine Dummheit!»

Als das Fahrzeug langsam heimsegelte, sagte er:

«Der kriegt tüchtig Prügel!»

Das Fahrzeug kam näher:

«Der erwisch aber eine Ohrfeige», sagte der Maler.

Der junge Mann stieg ans Ufer und eilte auf seinen Vater zu. Schwind umarmte seinen Sohn: «Na, daß du nur glücklich wieder da bist!»

Der Geistliche von einem allzu rachsen Automobilisten:

«Die Nemesis wird ihn schon eines Tages erwischen.»

«Da muß sie aber einen hervorragenden Wagen haben!» meint ein Zuhörer.

«Da brauchen Sie sich wirklich keine Sorgen zu machen», sagte der Doktor, «viele Leute reden zu sich selber. Das ist kein Grund zur Klage.»

«Doch, es ist ein Grund», meinte der Patient, «ich bin schrecklich langweilig!»

Etliche Regierungsbeamte traten an Lincoln mit der Forderung heran, er möge ihnen bestimmte Fonds zur Verwaltung übergeben, die derzeit in den Händen anderer Regierungsstellen waren. Da sagte er: «Ihr seid wie der Mann in Illinois, dessen Hütte niedergebrannt war. Nach der guten Sitte jener Zeit im Westen taten sich alle Nachbarn

Der Gast: «Bringen Sie mir ein Dutzend Austern, nicht zu groß und nicht zu klein, nicht zu gesalzen und nicht zu fett, aber sie müssen eiskalt sein, und ich möchte sie auf der Stelle haben.»  
Der Kellner: «Jawohl; und mit oder ohne Perlen?»